

Informationsblatt Nr.98 Februar 2025

Rund um den Jahreswechsel

Die letzte Sonderfahrt des Jahres 2024 war am 28. Oktober. Fahrgäste waren die Teilnehmer der Sonnenburg-Akademie, die sich noch bis Ende November in unseren Mehrzweckraum für eine Schulung eingemietet hatte.

Werbung mit der Pferdebahn

Schon seit längerem wird von verschiedenen Stellen in der Stadt Döbeln mit der Pferdebahn geworben. Die Initiative ging dabei nicht von uns aus, sondern von der betreffenden Firma.

Ein Beispiel ist das Brillenputztuch, ein anderes die Schwibbögen und Teelichter mit Döbelner Motiven und natürlich der Pferdebahn.

Neu in diesem Jahr ist die Titelseite des aktuellen Stadtplans mit einem Bild der Pferdebahn.

Auch der vom Stadtwerbering, der Döbelner Allgemeinen Zeitung und dem Sachsen-Sonntag gemeinsam herausgegebene Weihnachtskalender trägt dieses Jahr ein Bild mit der Pferdebahn, das von unserem Verein zur Verfügung gestellt wurde. Die Vorlage ist ein Gemälde des Malers Zschockelt, das die Eröffnung der Pferdebahn 2007 zeigt. Der Kalender erscheint bereits in der zehnten Auflage, und in den bisherigen Jahren waren auf der Titelseite Winterbilder zu sehen. Er ist

seit dem 7. November bei den teilnehmenden Händlern zum Preis von 3,50 Euro zu erwerben, Außer den 24 Türchen trägt jeder Kalender eine Gewinnnummer, die freigerubbelt werden kann. Täglich werden drei Nummern gezogen und veröffentlicht. Die insgesamt 72 Gewinne wurden von Händlern und anderen Einrichtungen gestiftet. Sie reichen von Gutscheinen für Einkäufe oder Restaurantbesuche bis zu Eintrittskarten in das Stadtbad.

Tinas Café am Körnerplatz, das sich selbst als „kleinstes Buchungscafé Döbelns“ bezeichnet, hat ihr Sortiment an Brotbackmischungen um ein „Deftiges Kutscherbrot“ erweitert. Die Mischung besteht aus Dinkel-, Roggenvollkorn- und Roggenmehl sowie Senfmehl. Angesetzt wird die Mischung statt mit Wasser mit Bier, was ein Brot mit einem kräftigen Geschmack und besonderem Aroma ergibt. Erhältlich ist die Backmischung in mehreren Geschäften der Stadt, per Onlinebestellung, in unserem Museum oder direkt im Café, das allerdings in der Regel nur auf Vereinbarung geöffnet ist.

Projekte

Beim Projekt der Verlängerung der Strecke vom Alten Amtshaus zur Nicolaikirche geht es nicht so schnell voran wie erhofft. Immerhin laufen die Projektierungsarbeiten, so dass man auf einen Bau im nächsten Jahr

In dieser Ausgabe

Rund um den Jahreswechsel
Unser Neuer - der Wagen 133
Vor 100 Jahren Ende der
Pferdebahn in Riesa
Jubiläen im Jahre 2025
Werbung mit der Pferdebahn

hoffen kann. Besonders knifflig ist die Programmierung der Lichtsignalanlage am Lutherplatz.

Das Problem des Aufstellens der Poller in der Innenstadt für jede Fahrt wollten wir mit versenkbaren Pollern lösen. Inzwischen hat sich aber gezeigt, dass dies aus mehreren Gründen nicht realisierbar ist. Inzwischen zeigt sich eine andere Lösung.

Weihnachtsmarkt

Der Weihnachtsmarkt in Döbeln begann diesmal am 13.12. und ging bis zum 15.12.

Unser Verein hat sich daran wieder mit einem Stand beteiligt.

Unser neuer Wagen

Am 4. Februar traf unser neuer Wagen 133 aus Naumburg (Saale) in Döbeln ein (mehr dazu auf der nächsten Seite)



Ankunft des Wagens 133 aus Naumburg in Döbeln.
Die letzten Meter wird geschoben.
Foto: Dirk Westphal

Unser Neuer - der Wagen 133

Einem ersten Kontakt gab es bei der Tagung der Arbeitsgemeinschaft Historischer Nahverkehr 2023 in Halle (Saale) und Naumburg. In einem Pausengespräch fragten uns die Kollegen aus Naumburg, ob wir am Erwerb ihres Pferdebahnwagens 133 interessiert wären. Nachdem wir den als Leihgabe bei uns untergebrachten Dresdener Pferdebahnwagen 106 im November 2023 zurück gegeben hatten, war der Platz frei. Wir wurden uns mit dem Eigentümer einig, so dass der Wagen jetzt uns gehört. Bis wir eine kostengünstige Möglichkeit der Überführung von Naumburg nach Döbeln gefunden hatten, dauerte es aber noch etwas.

Geschichte des Wagens

Der Wagen hat bereits ein bewegtes Leben hinter sich. Gebaut wurde er 1894 bei der Schweizerischen Industriegesellschaft in Neuhausen/Rheinfall. Er lief zuerst mit der Betriebsnummer C1 (also als Wagen 3. Klasse) bei der Straßenbahngesellschaft Compagnie du Tramway Neuchâtel - Saint Blaise (NStB). Diese betrieb die Strecke Neuchâtel - St. Blaise. Nach einem problembehafteten Betrieb mit Gasmotorwagen seit September 1893 war sie im Dezember 1894 zum Pferdebahnbetrieb gewechselt. Dieser dauerte bis zur Elektrifizierung im Jahre 1897. Der Wagen C1 lief mit einigen kleineren Änderungen als Sommerbeiwagen C1 weiter.

Im Jahre 1901 schloss sich die NStB mit der 1892 eröffneten Régional Neuchâtel-Cortaillo-Boudry» (NCB) zusammen und firmierte nun als „Compagnie des Tramways de Neuchâtel“ (TN).

Im Jahre 1908 änderte sich die Betriebsnummer des Wagens in C 101.

Als es im Januar 1920 im Betriebshof Saint Blaise zu einem Brand kam, wurde auch der Wagen C 101 zerstört. Noch im



Der Wagen 133 bei einem auswärtigen Einsatz im Betriebshof Silberhöhe in Halle (Saale) im Oktober 2007

selben Jahr wurde er wieder aufgebaut, aber nicht für den Personenverkehr sondern als offene Güterlore M 221.

Einen weiteren Umbau gab es 1933: Das Fahrgestell der Lore M 221 erhielt den Wagenkasten des 1906 gebauten Sommerbeiwagens C 133, der erst 1932 mit einem neuen Wagenkasten versehen worden war. Der neu entstandene Wagen diente als Schweißlore X 331.

Im Jahre 1986 wurde der Wagen ausgesondert und gelangte in Privatbesitz von Herrn Joachim Friedrich.

Der Sammler Joachim Friedrich

Joachim Friedrich stammte aus Leipzig. Er wohnte aber bereits seit 1948 im Raum Frankfurt (Main)/Mannheim und seit 1954 in Darmstadt. Bereits seit seiner Kindheit hatte er sich für Straßenbahnen interessiert, und während des Zweiten Weltkriegs arbeitete er tageweise als Aushilfsschaffner bei der Straßenbahn Leipzig.

Später sammelte er mehrere Straßenbahnwagen aus Neuchâtel, Mainz und Leipzig. Die

Fahrzeuge stellte er in Schönaum im Odenwald unter, wo Straßenbahnfreunde aus Stuttgart seit 1985 eine Sammlung von erhaltenswürdigen Straßenbahnwagen zusammengetragen hatten. Es standen dort etwa 40 Straßenbahnwagen vor allem aus süddeutschen Betrieben sowie etwa zehn historische Kraftomnibusse. Die Fahrzeuge von Herrn Friedrich blieben in seinem Eigentum - was sich als Rettung erwies, als der Verein in Insolvenz geriet und viele Fahrzeuge versteigert oder verschrottet wurden.

Auch aus Naumburg wollte er einen bestimmten Wagen erwerben, was dann aber scheiterte. Die Kontakte waren aber geknüpft. Als kurz nach der Wende das weitere Schicksal der Naumburger Straßenbahn ungewiss war, wurde er einer der Gesellschafter der Naumburger Straßenbahn GmbH.

Acht Straßenbahnwagen aus seinem Eigentum kamen 1994/95 per Eisenbahn nach Naumburg. Ein Triebwagen und zwei Beiwagen gingen in den Bestand der Naumburger Straßenbahn GmbH. Die anderen Fahrzeuge, darunter der 1994 nach Naumburg transportierte Arbeitswagen X 331, blieben zunächst sein Eigentum.

Mit zunehmendem Alter hatte Joachim Friedrich gesundheitliche Probleme und musste sich mehreren Operationen unterziehen. Mit 74 Jahren verstarb er 2001 in Darmstadt.

In Naumburg orientierte sich die Straßenbahn GmbH inzwischen auf die Wiederaufnahme eines regelmäßigen Linienverkehrs. Die Fahrzeuge aus der Sammlung Friedrich waren dazu größtenteils nicht geeignet. Da außerdem Platzprobleme bestanden, trennte man sich von den meisten. Sie gelangten nach Darmstadt (u.a. zum dortigen Dampfisenbahnzug), zum Modellbahnland in Wiehe oder auch zu privaten Interessenten.

Der Pferdebahnwagen 133

Der X 331 wurde in Naumburg ab Mai 1994 zu einem Pferdebahnwagen mit der Nummer 133 umgebaut und neu lackiert.



Der Wagen 133 in Naumburg bei Sonderfahrten am 31. März 2007 anlässlich 100 Jahre elektrischer Straßenbahnbetrieb in Naumburg

Sein erster Einsatz als Pferdebahn erfolgte bereits zum Naumburger Kirschfest am 25. Juni 1994.

Für Naumburg war das Neuland, denn bei der Eröffnung der Straßenbahn 1892 nutzte man Dampf-Tramwaylokomotiven. Ab 1907 fuhr man elektrisch. Eine Pferdebahn gab es bis dahin nicht, und die Betriebskonzession musste daher extra um den Punkt „Pferdebahn“ ergänzt werden.

Der Wagen 133 war somit ohne konkretes Vorbild. Als überdachter, aber seitlich offener Sommerwagen ähnelte er auch kaum früheren Pferdebahnwagen in anderen Städten Deutschlands. Vergleichbare Wagen gab es eher in südlichen Ländern (siehe z.B. Infoblatt 91: Barbados).

Nachdem Joachim Friedrich verstorben war, verkaufte seine Witwe den Wagen an Andreas Plehn, Gesellschafter der Naumburger Straßenbahn GmbH. Der Wagen war bei den gelegentlichen Sonderfahrten in Naumburg immer eine Attraktion. Er war auch mehrfach in anderen Straßenbahnbetrieben zu Gast, wenn dort ein Jubiläum gefeiert wurde: So fuhr er u.a. in Brandenburg (Havel), Darmstadt, Erfurt, Frankfurt (Oder), Halberstadt, Halle (Saale) und Jena.

Am 4. Februar 2025 brachte ein Lkw der Döbelner Firma Kohrmann Baumaschinen



Der Wagen im März 2007 in Naumburg

den Wagen 133 von Naumburg nach Döbeln. Vorher war von Vereinsmitgliedern die Weiche vor dem Depot gangbar gemacht worden, die seit über zehn 15 Jahren nicht genutzt worden war.

Für uns soll der Wagen vor allem eine Reserve sein, wenn es mit dem Wagen 1 Probleme geben sollte. Der Wagen hat die passende Spurweite. Ob noch Anpassungsarbeiten erfolgen müssen, wird sich zeigen.

Vor 100 Jahren: Ende der Pferdebahn in Riesa

Riesa war die Stadt mit einer Pferdebahn, die Döbeln am nächsten lag. Die dortigen Entwicklungen wurden daher in Döbeln aufmerksam verfolgt.

Die Riesaer Straßenbahn war am 14. November 1889 eröffnet worden, also etwa drei Jahre früher als die Döbelner. Sie führte vom Bahnhof zum Albertplatz (dem heutigen Rathausplatz) im Stadtzentrum, eine Streckenlänge von 2,1 km. Die Bahn war Eigentum einer Aktiengesellschaft.

Als in der Inflationszeit am 6. Mai 1922 der Verkehr eingestellt werden musste, kaufte die Stadt die Aktien und sonstigen Vermögenswerte auf, so dass die Bahn ab 25. Mai als städtischer Betrieb wieder fahren konnte. Am 7. Januar 1923 aber musste der Betrieb erneut eingestellt werden. Nachdem die Inflation überwunden war, beauftragte die Stadt den Fuhrbetrieb Rühle mit der Weiterführung der Straßenbahn, was am 12. März 1924 geschah.

Die Zukunft aber wurde im Omnibusverkehr gesehen. Am 5. Oktober 1924 gab es

einen Versuchsbetrieb, bei dem sich Pferdebahn und Kraftomnibus stundenweise ablösten. Der Kraftomnibus bewährte sich, und so löste er am 15. Oktober 1924 die Pferdebahn ab.

Zum Jahrmarkt aber wurde sie noch einmal reaktiviert, „um die Busse zu schonen“. So war der letzte Fahrtag der 21. Oktober 1924.

Literatur: „Auf den Spuren der Riesaer Pferdebahn“ Stadtbahn Riesa e.V. 2010



Der Pferdebahnwagen 3 am Albertplatz

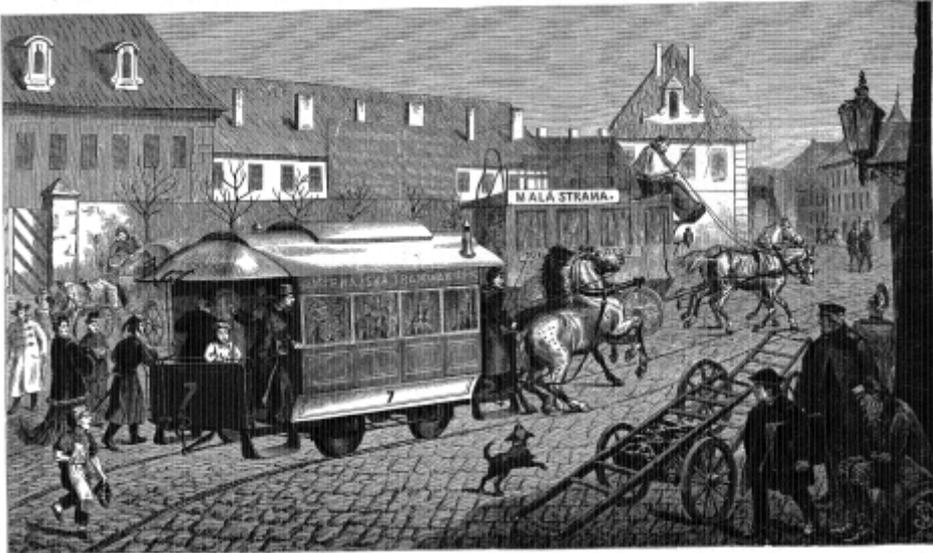
Jubiläen im Jahre 2025

In diesen Jahr steht in Deutschland nur ein rundes Pferdebahn-Jubiläum an: Vor 150 Jahren wurde am 16. August 1875 in Wiesbaden die Straßenbahn eröffnet. Da es aber in dieser Stadt keine Straßenbahn mehr gibt, ist nicht mit Feierlichkeiten zu rechnen.

Blickt man aber über die Grenzen Deutschlands hinaus, so gibt es gleich mehrere größere Städte, in denen vor 150 Jahren eine Pferdestraßenbahn eröffnet wurde:

Am 22. Februar 1875 in Luxemburg,
am 3. Juni 1875 in Amsterdam,
am 23. September 1875 in Prag und
am 5. Oktober 1875 in Oslo.

Da in allen diesen Städten noch bzw. wieder eine Straßenbahn fährt, kann mit Jubiläumsfeierlichkeiten gerechnet werden. Näheres dazu wird man im Laufe des Jahres erfahren.



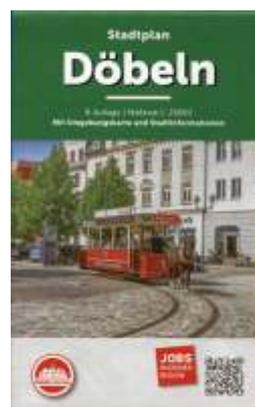
Die Pferdebahn in Prag, Grafik von František Štraybl (1853 - 1935) in der Zeitschrift Světozor 1876

Werbung mit der Pferdebahn

Rechts unten: Die Brotbackmischung „Deftiges Kutscherbrot“

Rechts Mitte: Der neue Stadtplan von Döbeln, wie er an alle Haushalte verteilt wird

Unten: Der Adventskalender des Stadtwerberings



Impressum

Traditionsverein Döbelner
Pferdebahn e. V.

Niederwerder 6,
D-04720 Döbeln

Telefon: 0 34 31 / 70 46 852

E-Mail:
info@doebelner-pferdebahn.de

Internet:
www.doebelner-pferdebahn.de

Vereinsregister des Amtsgerichts
Chemnitz: VR 5491

Steuernummer beim Finanzamt
Döbeln: 236/140/06676

Vorstand

Vorsitzender:
Jörg Lippert
joerg_lippert@web.de

Stellvertretender Vorsitzender:
Norbert Kuschinski

Schatzmeister:
Alfred Klepzig

Museum

Dienstag - Freitag 10 bis 17 Uhr

Pause von 12 bis 13 Uhr

Sonnabend 10 bis 12.30 Uhr
(an öffentlichen Fahrttagen bis 17
Uhr)

An Feiertagen und im Januar
geschlossen

Öffentliche Fahrttage 2025

3. Mai, 7. Juni, 5. Juli, 2. August,
6. September und 11. Oktober

Abfahrten jeweils nach Bedarf
von 10 Uhr bis 11.30 und 14 bis
16.30 Uhr vom Pferdebahn-
museum.

Unter Vorbehalt!